



Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

IWH-Pressemitteilung 21/2004

SPERRFRIST: 17. Juni 2004, 17.00 Uhr

IWH-Konjunkturbarometer Ostdeutschland Ostdeutsche Wirtschaft erholt sich zögerlich

Ansprechpartner: Dr. Udo Ludwig (Tel. 0345/77 53 800)

Halle (Saale), den 17. Juni 2004

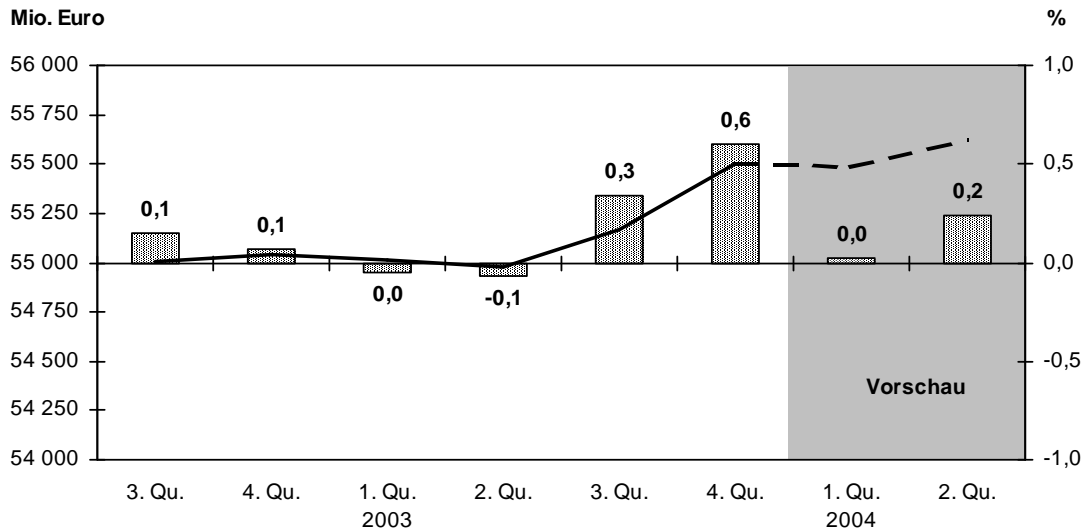
Kleine Märkerstraße 8, 06108 Halle (Saale) Postfach 11 03 61, 06017 Halle (Saale)
Tel.: (0345) 7753-60 Fax: (0345) 7753 820 <http://www.iwh-halle.de>

Aktuelle Trends

IWH-Konjunkturbarometer Ostdeutschland*

Ostdeutsche Wirtschaft erholt sich zögerlich

Reales Bruttoinlandsprodukt in Mio. Euro und Veränderung gegenüber Vorquartal in %
- kalender- und saisonbereinigter Verlauf -



Quelle: Vierteljährliche VGR des IWH für Ostdeutschland, Stand: 15. Juni 2004.

Die deutsche Wirtschaft ist im ersten Viertel dieses Jahres auf Erholungskurs geblieben. Ein kräftiger Impuls von den Auslandsmärkten sorgte für einen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 0,4% gegenüber dem Schlussquartal 2003. In den neuen Bundesländern stockte hingegen zunächst die in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres begonnene Aufwärtsbewegung, sie hat aber im zweiten Vierteljahr wieder Oberhand gewonnen. Allerdings blieb das Wachstumstempo hinter dem in den alten Bundesländern zurück.

Die kurzzeitige Delle im wirtschaftlichen Erholungsprozess der neuen Bundesländer kommt von den Leistungsrückgängen in großen Teilen des Dienstleistungssektors, so vor allem im Handel infolge der bundesweiten Konsumschwäche, im Bereich Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen wegen der allgemein lahmen Binnenkonjunktur sowie im Sektor Staat infolge des anhaltenden Beschäftigungsabbaus im Osten. Im zweiten Quartal ist die Schwächephase bei den privaten Dienstleistungsanbietern weitgehend beendet worden, und dies hat den Zuwachs der gesamtwirtschaftlichen Produktion gestützt.

Dagegen hat das ostdeutsche Verarbeitende Gewerbe auch in den ersten Monaten 2004 vom Aufschwung in der Weltwirtschaft profitiert. Der Produktionszuwachs blieb jedoch zunächst gering, da die Herstellung international handelbarer Güter einen verhältnismäßig kleinen Raum einnimmt. Zudem wurde wohl der im Schlussquartal 2003 beobachtete kräftige Auftragsstrom aus dem In- und Ausland im ersten Vierteljahr noch nicht, wie bislang erwartet, abgearbeitet. Das Baugewerbe hat sich nach anfänglichen Produktionseinbrüchen im zweiten Quartal wieder etwas gefangen, so dass sein dämpfender Einfluss auf die Gesamtproduktion nachlässt. Dieses Konjunkturbild fußt neben den aktuellen Monats- und Quartalsindikatoren für 2004 auf den inzwischen veröffentlichten vorläufigen Berechnungsergebnissen des Arbeitskreises VGR der Länder für das Jahr 2003 und den Fortschreibungsergebnissen für die Jahre 2002 und 2001. Der Entwicklungsverlauf des Bruttoinlandsprodukts unterscheidet sich deshalb auch von dem bisher durch das IWH veröffentlichten für die vergangenen Jahre (vgl. Wirtschaft im Wandel 3/2004, S. 62). Die bislang geschätzten Jahreswerte der Bruttowertschöpfung wurden durch amtliche Größen ersetzt.

Udo.Ludwig@iw-halle.de

* Zur Berechnung des IWH-Konjunkturbarometers für Ostdeutschland siehe Wirtschaft im Wandel 16/2003, S. 471 f.